

Reinhold Müller, Geschäftsführer der Stadtwerke Forchheim GmbH, bittet um Unterstützung:

EU-Entscheidung über die Öffnung des Wassermarkts ist gefallen

Der Binnenmarktausschuss des Europäischen Parlaments hat am 24.01.2013 der neuen Dienstleistungskonzessionsrichtlinie zugestimmt. Damit hat er den Weg für die Öffnung des Wasserversorgungsmarktes für private Konzerne bereitet und Wasser zu einem Handelsgut gemacht. Die Stadtwerke Forchheim sehen diese Entwicklung mit großer Sorge.

Die Stadtwerke Forchheim unterstützen die Bürgerinitiative „Wasser ist ein Bürgerrecht“. Jeder kann hier durch seine Unterschrift unterstützen. Es ist denkbar einfach, die Unterschrift zu leisten. Unter www.right2water.eu/de kann man unterschreiben und unterstützt damit eine Gesetzesvorlage, die das Menschenrecht auf Wasser und sanitäre Grundversorgung entsprechend der Resolution der Vereinten Nationen durchsetzt. Damit wird eine funktionierende Wasser- und Abwasserwirtschaft als existenzsichernde öffentliche Dienstleistung für alle Menschen gefördert.

Der günstigste Anbieter soll den Zuschlag erhalten – so sieht es das europäische Vergaberecht vor

Herr Müller erklärt seine Bedenken, wenn das Parlament der Europäischen Union im März der Richtlinie zustimmt. „Ich sage es jetzt mal im Klartext“, so Reinhold Müller. „Zwar entscheidet vorerst auch weiterhin die Gemeinde, wen sie mit der Wasserversorgung beauftragt, aber sie ist dabei dann an das europäische Vergaberecht gebunden. Und das bedeutet: Der günstigste Anbieter soll den Zuschlag erhalten!“

Die kommunale Organisationsfreiheit wird durch die neue Richtlinie zur Konzessionsvergabe unterwandert. Damit ist der Preis das ausschlaggebende Vergabekriterium.

Preise steigen – Versorgungssicherheit sinkt

Dass die Privatisierung nicht ohne Folgen für die Verbraucher bleibt, zeigen die Erfahrungen, die andere Länder wie Großbritannien und Portugal, aber auch die Stadt Berlin gemacht haben: Preissteigerungen von bis zu 400 Prozent, marode Wasserleitungssysteme und drohende Versorgungsausfälle. „In einem freien Markt sind die Konzerne gezwungen, mit der Abgabe von Wasser satte Gewinne zu erzielen. Dies führt zwangsläufig dazu, dass die Trinkwasserqualität, der laufende Unterhalt der Leitungsnetze und die Nachhaltigkeit auf der Strecke bleiben“, so Reinhold Müller.



Umsetzung in deutsches Recht

Im März entscheidet das Plenum des Europäischen Parlaments über die Richtlinie. Schon im Sommer könnte das Gesetzgebungsverfahren auf europäischer Ebene abgeschlossen sein. „Ich meine, dass einer sicheren und preiswürdigen Wasserversorgung damit ein Bärendienst erwiesen wird. Am Ende bleibt offen, wie die bisherigen Bemühungen zum Schutz der Wasserversorgung umgesetzt und finanziert werden sollen“, so Müller. „Bei den Forchheimer Bürgerinnen und Bürgern wird die Qualität ihres Trinkwassers sehr geschätzt“, so Reinhold Müller. Noch nie, seit valide Messergebnisse vorliegen, war das Trinkwasser in Deutschland so rein wie heute. Kein anderer Industriestaat kann sich damit vergleichen. Das Forchheimer Trinkwasser wird regelmäßig, über den gesetzlich vorgeschriebenen Prüfzyklus hinaus, auf Qualität und Güte geprüft. Das Ergebnis war stets einwandfrei. Dies soll auch so bleiben!